

CHARITY I

*Roche hilft
kranken Kindern*

WIEN. Im Rahmen des Roche Children's Walk wurden bei Roche Österreich die vom Unternehmen über die Jahre gesammelten Kunstwerke intern versteigert. Eine weitere Aktion war ein gemeinsamer Spaziergang, bei dem die Mitarbeitenden anschließend spendeten. Der Erlös wurde vom Unternehmen auf 24.576 € verdoppelt und kommt der Kinder-Krebs-Hilfe (ÖKKH), der Caritas Wien und Hilfsprojekten in Malawi zugute.

CHARITY II

*Takeda spendet für
Kinderkrebshilfe*

WIEN. Gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie entwickelte Takeda die Idee, bei der heurigen Frühjahrstagung in Villach analog zum Takeda-Logo Kraniche aus Papier zugunsten der Kinderkrebshilfe zu falten. Pro Origami-Kranich spendete Takeda 5 €. So kam der aufgerundete Betrag von insgesamt 2.000 € zustande



© David Vianic

Scheckübergabe

Takeda-Geschäftsführerin Kirsten Detrick mit Andrea Prantl und Walter Voith-Bliem (v.l.).

Schwere Probleme

Ernährungsmediziner warnen: Die Zahl der Übergewichtigen steigt und damit auch die Zahl an Folgeerkrankungen.



© APA/tpa/Boris Roessler

Viele Erkrankungen und damit auch hohe Gesundheitskosten könnten durch Ernährungsumstellung verhindert werden.

••• Von Karina Schriebl

WIEN. „Es ist dramatisch.“ Mit diesen Worten beschreibt Markus Pock, Gesundheitsökonom vom Institut für Höhere Studien (IHS), die ökonomische Bedeutung von Übergewicht und Adipositas. Allein die medizinischen Kosten der Diabetes mellitus würden laut einer Joanneum Research-Studie in Österreich rund 1,5 Mrd. € pro Jahr ausmachen, was fünf Prozent der Gesundheitsgesamt Ausgaben wären. Doch das ist nur ein Bruchteil. Denn Übergewicht wird auch für Herz-Kreis-Erkrankungen, Krebs, Arteriosklerose, Rückenprobleme und vieles mehr verantwortlich gemacht. Und: 3,4 Mio. Menschen in Österreich sind bereits übergewichtig.

Die Ursache dafür ist, dass die Österreicher zu viel und dazu auch noch das Falsche essen. Ein zu hoher Anteil an gesättigten

Fettsäuren, Transfetten, Zucker und Salz und eine zu geringe an Obst, Gemüse und Vollkornprodukten steht weiterhin auf dem durchschnittlichen Speiseplan. Nicht das Wissen muss sich daher verändern, sondern das Verhalten, folgert Kurt Widhalm, Präsident des Österreichischen Akademischen Instituts für Ernährungsmedizin (ÖAIE).

„

*Nicht das Wissen
über Ernährung
muss sich ver-
ändern, sondern
das Verhalten.*

Kurt Widhalm
Präsident ÖAIE

“

Die simple Tatsache, dass die Energiebilanz bestimmt, ob man normal oder übergewichtig ist, hebt der Ernährungswissenschaftler und Biochemiker Clemens Röhl hervor: „Der Mensch hat über Jahrtausende in einem Mangelzustand gelebt“, so der Experte, daher sei er darauf konditioniert, Fett zu speichern, anstatt es auszuscheiden. „Es liegt also auf der Hand, dass wir in Zeiten des Nahrungsüberschusses ein Problem haben.“

Kleine Ursache, große Wirkung
Allein ein Krügel Bier pro Tag zusätzlich, das man sich etwa während der Fußball-WM angewöhnen könnte, bedeute 8,8 Kilogramm mehr Fett pro Jahr, erläutert Röhl die „großen Auswirkungen von kleinen Modifikationen“. Aber diese gelte auch im Positiven, denn das eine Bier zu streichen, hätte natürlich langfristig den gegenteiligen Effekt.